

FEUDENHEIM

FEUDENHEIM - PILOTPROJEKT ZUM DURCHGÄNGIGEN GESCHWINDIGKEITSLIMIT AUF DER HAUPTSTRÄßE ANGELAUFEN / BESCHWERDEN ÜBER GEHWEG-PARKER

Tempo 30 – Ruf nach besseren Hinweisschildern

30. Januar 2019 Autor: [Roger Scholl \(scho\)](#)



Auf der Feudenheimer Hauptstraße gilt seit Jahresbeginn durchgängig Tempo 30 – auch tagsüber.

© Tröster

Heike und Wolfgang Reiser haben es geschafft: Seit Jahresbeginn gilt auf der Feudenheimer Hauptstraße auch tagsüber Tempo 30, die

Petition der lärmgeplagten Anwohner an den baden-württembergischen Landtag war erfolgreich. Doch wie wirkt sich die geänderte Regelung im Alltag aus, hat sie sich schon bewährt, sind Effekte zu spüren? Die Einschätzungen dazu sind durchaus unterschiedlich im Stadtteil. Und noch ein zweites Verkehrsthema beschäftigt Bürger und Bezirksbeiräte in diesen Tagen: das Problem mit zugeparkten Gehwegen, etwa an der Bushaltestelle vor der katholischen Kirche in der Hauptstraße.

„Noch kein Effekt“

„Offen gestanden merken wir noch keinen Effekt“, sagt Heike Reiser, die Initiatorin der Petition (auf der Online-Plattform openPetition (Link-URL: <https://www.openpetition.de/petition/online/mannheim-feudenheim-hauptstrasse-beantragung-tempo-30-und-durchfahrtsverbot-fuer-fremd-und-berufsve>)). Die Pendler, die zu den Stoßzeiten durch die Hauptstraße zur Arbeit fahren, haben die Neuregelung nach ihrer Beobachtung noch nicht registriert. „Vielleicht könnte die Stadt ja solche Anzeigen aufstellen 'Sie fahren soundsoschnell', aber auch die mobile Tempoüberwachung wäre eine Möglichkeit, mehr Aufmerksamkeit für die Tempobeschränkung zu bekommen“. Das sieht CDU-Bezirksbeirat Roland Fleck ähnlich: „Wenn nicht überwacht wird, nützt kein Verkehrsgebot etwas“, seiner Meinung nach fehlt es an einer prägnanteren Beschilderung: „Man könnte ja große Tempo-30-Markierungen auf dem Straßenbelag anbringen.“

Ulrich Schaefer von der Grünen findet die Regelung „generell sehr gut“, er habe den Eindruck, dass sich bereits etliche Autofahrer daran halten. Ganz andere erste Erfahrungen hat Birgit Sandner-Schmitt (FDP) gemacht: „Tagsüber wird oft immer noch schneller gefahren“, findet die Bezirksbeirätin, „aber nicht nur wegen des Lärms, auch

wegen der Gefahren für Kinder auf dem Schulweg muss die Tempo-Beschränkung eingehalten werden“.

Auch Wolfgang Wacker von der ML begrüßt die durchgängige Tempo-30-Regelung, „wir sind glücklich darüber, schade, dass es erst eine Petition gebraucht hat, um das einzuführen, es geht um Lärmreduzierung und um Sicherheit.“ Seiner Ansicht nach müssten die Hinweise deutlicher sein: „Da war jahrelang ein zeitlich eingeschränktes Tempolimit, jetzt sollte einfach ein Zusatzschild aufgestellt werden“, sagt Wacker, der ebenfalls für Kontrollen plädiert. Hier weiß sich Wacker einig mit Joachim Kamrad, der SPD-Bezirksbeirat hat zwar den Eindruck, „dass sich schon viele dran halten an Tempo 30“, eine bessere Beschilderung hält auch er für nötig. Doris Kirsch, die BDS-Vorsitzende in Feudenheim, begrüßt das Tempo-Limit: „Wir sind grundsätzlich dafür, das ist positiv für unseren Stadtteil. Und die Leute, die bei uns einkaufen, kommen – egal, ob nun Tempo 30 oder Tempo 50 gilt.“ Für eine Bilanz sei es zu früh.

Das jetzt durchgängig geltende Tempolimit ist für Mannheim ein Modellversuch, Stadtbahnen dürfen durch eine Ausnahmegenehmigung weiter 50 Stundenkilometer schnell fahren, und zwar „defensiv und nur, wenn es der Verkehr ohne Sicherheitsrisiken zulässt“, erklärt Stadtsprecherin Desiré Leisner auf Anfrage. Für eine erste Bilanz sei es noch zu früh, der Versuch sei ja auf zwei Jahre angelegt. „Für den gesamten Zeitraum flankieren begleitende Maßnahmen das Pilotprojekt“, so Leisner, man wolle Auswirkungen erkennen und nach Bedarf gegensteuern können. „Dazu zählt eine Auswertung durch die RNV“, aber auch Geschwindigkeitskontrollen sollen eingerichtet werden. Zudem werde man genau auf eventuelle Beschwerden achten.

Die gibt es bei einem anderen Problem entlang der Hauptstraße bereits: der lästigen Zuparkerei von Gehwegen. Ein 74-jähriger Feudenheimer hat sich damit bereits an die Verkehrsbehörden gewandt, seinen Namen will er nicht in der Zeitung lesen – für ihn aus gutem Grund: „Mir wurden Prügel angedroht, als ich mal einen Falschparker auf sein regelwidriges Verhalten angesprochen habe.“ Der Mann ist gehbehindert, ihn stört das Zuparken von Gehwegen, vor allem im Bereich der Bushaltestelle an der katholischen Kirche: „Eine Zumutung, man kommt als älterer Mensch schlecht vorbei.“

Bezirksbeiräte werden aktiv

Auf das Gehwegparken angesprochen, kündigten die Bezirksbeiräte an, sich im Stadtteilgremium des Themas annehmen zu wollen. Für die CDU erklärte Roland Fleck, es laufe bereits eine Anfrage zum Gehwegparken, und auch die SPD hat bei der Verwaltung ein Parkraumkonzept angemahnt, das zumindest in Teilen Feudenheims Abhilfe schaffen könnte.

Die Lage sei unauffällig, hieß es dagegen bei der Stadt, es lägen kaum Beschwerden über Gehwegparken aus dem Stadtteil vor. Im Rahmen der Regelüberwachung – ein bis zwei Mal pro Woche – hätten die Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes ebenfalls keine entsprechende Häufung festgestellt.

© Mannheimer Morgen, Mittwoch, 30.01.2019

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

https://www.morgenweb.de/startseite_artikel,-feudenheim-tempo-30-ruf-nach-besseren-hinweisschildern-_arid,1392165.html

Zum Thema

Bürger mit Petition erfolgreich

https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-feudenheim-buerger-mit-petition-erfolgreich-_arid,1291563.html

Durchgängig Tempo 30

https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-feudenheim-durchgaengig-tempo-30-_arid,1078340.html

Mehr im Internet

auf der Online-Plattform openPetition

<https://www.openpetition.de/petition/online/mannheim-feudenheim-hauptstrasse-beantragung-tempo-30-und-durchfahrtsverbot-fuer-fremd-und-berufsve>